

Dokumentation

der 1. Bundeskonzferenz der Migrantenorganisationen 20. – 21. November 2017 in Berlin



Die 1. Bundeskonzferenz der Migrantenorganisationen wurde organisiert von:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände e.V. · Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen e.V. · Bundesverband russischsprachiger Eltern e.V. · Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat · DeutschPlus e.V. · Forum der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen · Neue Deutsche Organisationen · Türkische Gemeinde in Deutschland e.V. · Verband für interkulturelle Wohlfahrtspflege Empowerment und Diversity e. V.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Vorbereitungsgruppe der BKMO 2017 (Foto: privat)

Ansprechpartner*in: Susanna Steinbach, susanna.steinbach@tgd.de

Redaktion: Katrin Müller-Thalheim

Türkische Gemeinde in Deutschland e. V. (TGD)

Obentrautstr. 72, 10963 Berlin

www.tgd.de

Dezember 2017



Inhalt

Vorwort	S. 3
Flying Think Tanks (Konferenztag 1)	
1	BKMO – Strukturen für die Zukunft schaffen S. 4
2	BKMO – Ziele, Erwartungen, Herausforderungen S. 6
3 & 4	Was ist und wichtig? – Gemeinsame Themen setzen S. 8
5	Die Rolle von Migrantenorganisationen für Politik und Verwaltung S. 10
6	Mono, Multi, NDO – Die Vielfalt unserer Organisationen S. 12
7	Der Wettbewerb um die Ressourcen – Solidarität und Konkurrenz S. 14
8	Offenes Thema S. 16
Arbeitsgruppen (Konferenztag 2)	
I	Diversitätsrat S. 18
II	Anti-Diskriminierungs-Politik S. 20
III	Partizipationsgesetz und Teilhabe S. 22
IV	Politische Bildung S. 24
V	Interkulturelle Öffnung S. 26
Pressespiegel	S. 28
Liste der teilnehmenden Organisationen	S. 29



Vorwort

Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik kamen am 20. und 21. November 2017 in Berlin Migrantenorganisationen aus ganz Deutschland selbstbestimmt und mit eigener Agenda zusammen. Über 100 Vertreter*innen aus 60 Organisationen und Institutionen setzten mit dieser *1. Bundeskonzferenz der Migrantenorganisationen* – initiiert von der Türkischen Gemeinde in Deutschland und ermöglicht durch das Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ des BMFSFJ – ein deutliches Zeichen: „Wir wollen diese Gesellschaft mitgestalten!“ Sie verabschiedeten einen gemeinsamen Fahrplan für die künftige Zusammenarbeit und formulierten zentrale Forderungen an die Politik:

- Migrantenorganisationen müssen als wichtige zivilgesellschaftliche Akteure und Experten für Integration und Migration endlich in alle themenrelevanten Entscheidungsprozesse der entsprechenden Bundesressorts eingebunden werden.
- Es braucht eine gesetzliche Grundlage für die gleichberechtigte Partizipation von Menschen aus Einwanderungsfamilien – ein Partizipationsgesetz. Ein Einwanderungsgesetz darf sich nicht auf Neuzuwanderung beschränken.
- Wir fordern einen „Rat zur Gestaltung der Einwanderungsgesellschaft“, der vergleichbar mit dem Deutschen Ethikrat auf rechtlicher Grundlage an der Erarbeitung von Gesetzestexten mitwirkt und Diskussionen im Bundestag begleitet.
- Migrantenorganisationen fordern eine konsequente Antidiskriminierungspolitik und Arbeit gegen Rassismus in unserer Gesellschaft, damit die Werte des Grundgesetzes im Alltag für alle Menschen spürbar durchgesetzt werden.
- Die große Repräsentationslücke von Menschen aus Einwandererfamilien im Öffentlichen Dienst muss reduziert werden. Menschen aus Einwandererfamilien sollten auch in den Ministerien und sämtlichen Bereichen der Verwaltung vertreten und sichtbar sein. Dafür braucht es verbindliche Zielgrößen.
- Die Perspektiven der Migrant-Communities dürfen bei der Gestaltung der Einwanderungsgesellschaft im Bund, in den Ländern und Kommunen nicht fehlen. Migrantorganisationen auf allen föderalen Ebenen müssen mit den erforderlichen Ressourcen ausgestattet werden, um ihre Expertise auf Augenhöhe einbringen zu können. Die Strukturförderung von Migrantorganisationen durch das Bundesinnenministerium ist ein gutes Beispiel, wenn auch im Umfang noch deutlich zu gering.

Die Migrantorganisationen stehen bereit, ihr Wissen in die Entwicklung von zukunftsfähigen Konzepten einzubringen. Die Bundeskonzferenz der Migrantorganisation soll in Zukunft jährlich stattfinden, um die Fortschritte bei dieser Gestaltung unserer Einwanderungsgesellschaft kritisch zu beleuchten und sich über die notwendigen eigenen Beiträge auszutauschen.



Flying Think Tank 1:

BKMO – Strukturen für die Zukunft schaffen

Moderation: Michael Mwa AlliMadi, Ausländer-/Migrationsrat Heidelberg

Protokoll: Lena Graser, Türkische Gemeinde in Deutschland

Diskussionsverlauf

Die Teilnehmenden des Themenraums zur zukünftigen Struktur der BKMO haben sich zunächst über gemeinsame Grundsätze für das Gelingen einer guten und effizienten Zusammenarbeit verständigt. Diese sind im Einzelnen: 1) Offenheit & Respekt / Begegnen auf Augenhöhe, 2) Solidarität, 3) Kompromissbereitschaft, 4) Klarheit der Ziele & Struktur, 5) Überparteilichkeit, 6) Fokus auf Gemeinsamkeiten, 7) Demokratische Strukturen sowie 8) Dekolonialität. Im weiteren Verlauf diskutierte die Gruppe sehr konkret die mögliche Struktur der Bundeskonferenz bis 2019 und darüber hinaus. Im Hinblick auf die künftige Zusammensetzung der Teilnehmenden verwiesen die Diskutierenden einvernehmlich auf den Bundescharakter der Konferenz; daher soll bei den entsprechenden Vertreter*innen der Schwerpunkt liegen. Die im Folgenden zusammengefassten Ergebnisse sind als Vorschläge zu werten, deren Umsetzung von den Beteiligten nahegelegt wird.

Ergebnisse

Künftige Struktur der Bundeskonferenz der Migrantenorganisationen

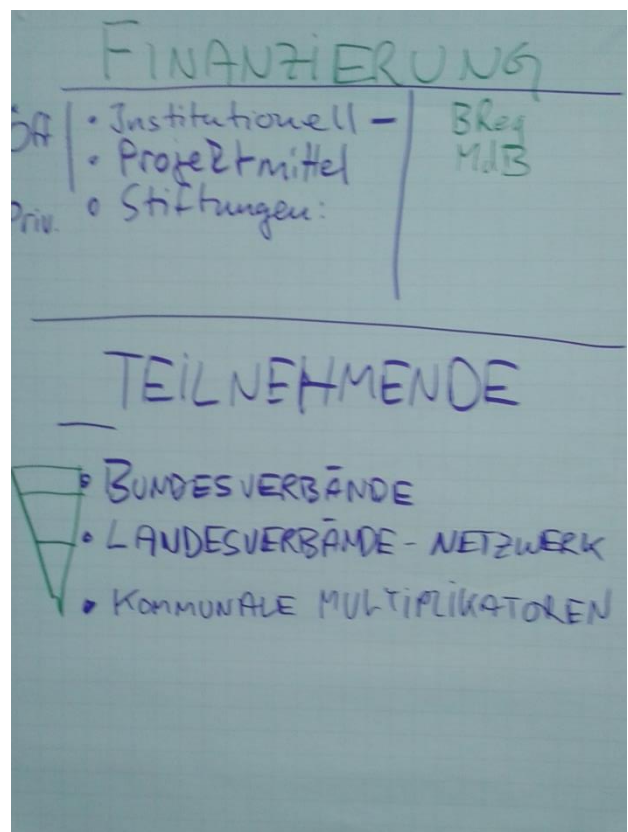
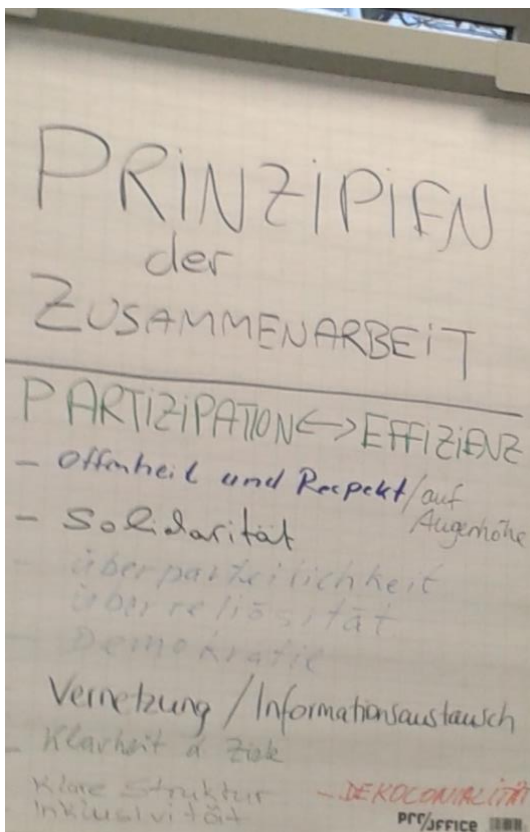
- Beschlüsse: BKMO als demokratisches Beschlussorgan; vorab erarbeitete Beschlussvorlagen können der Konferenz zur Abstimmung gestellt werden
- Geschäftsführung: BKMO wählt jeweils eine Organisation für eine einjährige geschäftsführende Arbeit (nach 2019)
- Politische Vertretung: BKMO wählt 10köpfige/n Steuerungsgruppe/Sprecher*innen-Rat
- Periode: BKMO kommt mind. einmal jährlich (im Frühjahr) für 2 Tage zusammen (ggf. nach Bedarf ein zweites Mal)
- Agenda: BKMO beschließt das inhaltl. Rahmenprogramm für den Sprecher*innen-Rat und künftige die geschäftsführende Organisationen
- Struktur der Teilnehmenden: 1) Bundesverbände, 2) BZI-Mitglieder/Landesverbände/Landesvertretungen, 3) kommunale Multiplikator*innen

Arbeitsaufträge an die nächste BKMO (Frühjahr 2018)

- Sprecher*innen-Rat wählen
- thematischen Rahmen für das nächste Jahr festlegen
- Kommunikations-Fahrplan abstimmen (Wie tritt die Konferenz nach außen hin auf? Wie wird die Öffentlichkeitsarbeit koordiniert? etc.)



Flying Think Tank 1: „BKMO – Strukturen für die Zukunft schaffen“ am 20.11.2017 (Foto: Daniel Pasche)



Flipcharts aus Flying Think Tank 1 am 20.11.2017 (Fotos: TGD)



Flying Think Tank 2:

BKMO – Ziele, Erwartungen, Herausforderungen

Moderation: Kenan Küçük, Forum der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen

Protokoll: Sezgi Cemiloğlu, Türkische Gemeinde in Deutschland

Diskussionsverlauf

Anhand der drei Stichworte „Ziele“, „Erwartungen“ und „Herausforderungen“ im Hinblick auf eine künftige Bundeskonzferenz der Migrantenorganisationen wurden Ideen ausgetauscht, Erwartungshaltungen und Herausforderungen ermittelt und erste Zukunftsperspektiven entwickelt. Die Teilnehmenden haben sich auf die folgenden Punkte geeinigt:

Ergebnisse

Ziele der BKMO:

- Erfahrungsaustausch
- Vernetzung
- Zusammenarbeit
- Dialog auf Augenhöhe
- Vertretung nach außen
- Solidarität
- Chancengleichheit schaffen
- Geldbeschaffung / Erhöhung der Fördersummen
- Etablierung einer Anlaufstelle für Beratung und Dienstleistung
- Genderspezifische Fragen gemeinsam lösen
- IKÖ sollte gesprochen werden
- Etablierung des Nationaler Rats zur IKÖ

Erwartungen an die BKMO:

- Austausch zwischen Ministerien und Migrantenorganisationen verbessern
- wirksame Impulse für Interkulturelle Öffnung geben

Herausforderungen:

- Wie gelingt Vertrauensbildung und „gesunde“ Konkurrenz?
- Ist eine Einigung auf einen Ansprechpartner möglich?

Erwartungen und Herausforderungen:

- Strukturförderung von MOs als Dialogpartner*innen
- Vielfalt Bewahren



Flying Think Tank 2: „BKMO – Ziele, Erwartungen, Herausforderungen“ am 20.11.2017 (Foto: Daniel Pasche)



Vorstellung der Ergebnisse aus Flying Think Tank 2 im Plenum am 20.11.2017 (Foto: Daniel Pasche)



Flying Think Tank 3 und 4:

Was ist uns wichtig? – Gemeinsame Themen setzen

Moderation: Fahrhad Dilmaghani, DeutschPlus e.V., und Dr. Natalia Roesler, Bundesverband russischsprachiger Eltern e. V.

Protokoll: Katrin Müller-Thalheim, Türkische Gemeinde in Deutschland e. V.

Diskussionsverlauf

Vertreter*innen der unterschiedlichen Verbände sammelten und diskutierten Themen, derer sich die Konferenz künftig schwerpunktmäßig annehmen sollte. Im Verlauf der offenen Debatte wurden Fragestellungen und Einzelthemen zusammengetragen und von der Moderation zu sieben Themen-Clustern zusammengefasst. In einem weiteren Schritt wurden diese Themenbereiche vertieft und per Abstimmung zur weiteren Bearbeitung durch die Bundeskonferenz verabschiedet.

Ergebnisse

Themen, die von der Bundeskonferenz in Arbeitsgruppen bearbeitet werden sollen:

- Teilhabe/politische Partizipation
- Anti-Rassismus/Anti-Diskriminierung
- Politische Bildung
- Integrationsministerium
- Gesetze für die Interkulturelle Öffnung
- Struktur der BKMO
- Selbstreflexion der Integrationsgesellschaft
- Gleichstellung von Frauen (Querschnittsthema)

Arbeitsaufträge an die aktuelle BKMO

- Priorisieren der Themen zu Beginn des 2. Konferenztages
- Ausarbeitung eines Fahrplans für jedes Thema in Arbeitsgruppen am 2. Konferenztag



Flying Think Tank 3/4: „Was ist uns wichtig? – Gemeinsame Themen setzen“ (Fotos: D. Pasche)



Flipchart aus Flying Think Tank 3 am 20.11.2017 (Foto: TGD)



Flying Think Tank 5:

Die Rolle von Migrantenorganisationen für Politik und Verwaltung

Moderation: Breschkai Ferhad, Josefine Jochum, Bundesverband der Netzwerke von Migrantenorganisationen e. V.

Protokoll: Nevin Uca, Türkische Gemeinde in Deutschland e. V.

Diskussionspunkte:

Was sind externe Erwartungen (Politik, Verwaltung, andere zivilgesellschaftliche Akteure) an MOs?

- Wunsch nach einem zentralen Ansprechpartner
 - Erwartung: Verallgemeinerung bzw. Vergemeinschaftlichung der Bedürfnisse, am besten durch einen zentralen Ansprechpartner
 - eine stellvertretende Interessenvertretung ist erwünscht
 - ein klares Profil der MOs (dann wird ein zentraler Ansprechpartner überflüssig)
- Mehr Transparenz, und MOs müssen sich „mehr sehen lassen“
 - auch hier wurde wieder ein klares Profil erwünscht, damit MOs als Ansprechpartner funktionieren können
- gegenseitiges Vertrauen aufbauen und Informationstausch

Was sind die eigenen Wünsche und Möglichkeiten von Migrantenorganisationen?

- mehr Rücksicht auf individuelle Bedarfe
- Vielfalt der MOs sollten beibehalten werden, aber die Zusammenarbeit mit anderen MOs sollte besser strukturiert werden
- Interkulturelle Öffnung
- Beteiligung an gesellschaftsrelevanten Fragen → Inklusion
- klares Profil der MOs → dadurch wird thematische Bündelung der Bedürfnisse/Interessen/MOs eher möglich → eigene Kräfte bündeln
- gemeinsames Einstehen für bestimmte Themen (z.B. Anti-Diskriminierung)
- Professionalisierung der MOs, um Bedarfe klar definieren sowie strukturieren zu können
- bereits vorhanden Themen sollten aufgegriffen werden statt neue aufzurollen
- Förderung der Arbeitsmarktintegration (damit würden bereits viele Probleme „wegfallen“)
- Themen sind auf allen Ebenen (Bundes-, Landes- u. kommunaler Ebene), die Regierung muss aber den Dialog auch fördern und öffnen

Wie passt dies zusammen?

- Es wird zwar ein Ansprechpartner erwünscht, aber dies ist aufgrund der vielfältigen Interessen der MOs kaum möglich → eine Person kann nicht stellvertretend alle Interessen vertreten
- Der Wunsch nach einem Ansprechpartner könne mit einem Partizipations – und Integrationsgesetz auf Bundesebene gelöst werden → Bundesbeirat/MO – Vertretung im Parlament
 - Kritik: Handlungsunfähigkeit (wie bei der UN, aufgrund der Mitgliedsinteressen), daher statt einer gewählten Delegation sollten gemeinsame Nenner/Bedürfnisse als Ressource

eingesetzt werden, z.B. Diskriminierung ist ein strukturelles Problem welches mit der Bundesregierung gemeinsam bearbeitet werden sollte

- Professionalisierung und klares Profil der MOs als Voraussetzung für die Zusammenarbeit zwischen den MOs aber auch für die Zusammenarbeit mit der Bundesregierung

Nächste Schritte/Arbeitsaufträge an die BKMO

- Landschaft der Migrantenorganisationen in einem systematischen Überblick erfassen
- Klärung des Profils der MOs
- Bedarfe/Wünsche der verschiedenen MO's thematisch bündeln
- Dachverbände miteinander vernetzen
- Organisationen thematisch und inhaltlich miteinander vernetzen



Vorstellung der Ergebnisse aus Flying Think Tank 5 im Plenum am 20.11.2017 (Foto: Daniel Pasche)

Flying Think Tank 6:

Mono, Multi, NDO – Die Vielfalt unserer Organisationen

Moderation: Kenan Kolat, Verband für interkulturelle Wohlfahrtspflege, Empowerment und Diversity e. V.

Protokoll: Cihan Sinanoğlu, Türkische Gemeinde in Deutschland e. V.

Diskussionsverlauf

Diskutiert wurden die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Organisationsformen. In der Diskussion wurden vor allem die Fremd- und Selbstwahrnehmungen in den Vordergrund gestellt. Die Gemeinsamkeiten der verschiedenen Organisationsformen ergeben sich aus den Erfahrungen von Rassismus und Ausgrenzungen. Die Unterschiede zeigen sich in den unterschiedlichen Sozialisierungskontexten und z.T. unterschiedlichen Zielgruppen, sowie einer unterschiedlichen Mitgliedsstruktur.

Mono-ethnische Organisation:

- Entwicklung von der Herkunftslandorientierung hin zum Lebensmittelpunkt in Deutschland
- gegründet von Migrant*innen, die in ihren Herkunftsländern politisiert wurden → politisches Engagement hatte anfänglich immer einen Herkunftsbezug, der mit den Jahren immer schwächer, aber nie ganz aufgegeben wurde

Neue deutsche Organisationen (NDOs):

- Selbstbild als multi-ethnische Organisation, deren Mitglieder und Ziele keine primären Herkunftsbezüge haben
- Mitglieder zumeist ohne eigenerlebte Migrationserfahrung
- Verortung bezieht sich auf das Leben in Deutschland und der Aushandlung von Identitätsfragen, wie z.B. was bedeutet es Deutsch zu sein.
- NDO`s erreichen und mobilisieren auch Menschen ohne jeglichen Migrationshintergrund

Unterschiede	Gemeinsamkeiten	Künftige Kooperation
Sozialisierungserfahrungen der Mitglieder	Geteilte Erfahrung von Diskriminierung	→ unterschiedliche Zielgruppen zur Erreichung gemeinsamer Ziele nutzen
Unterschiedlicher Status von Staatsangehörigkeiten	Engagement gegen Rassismus	→ unterschiedliche Organisationsformen nutzen unterschiedliche Diskurse und Kommunikationsformen und können so die Wirksamkeit erhöhen.
Unterschiedliche Ansprache und Mobilisierung von Mitgliedern (multi-ethnisch/mono-ethnisch)	Einsatz für Abbau von struktureller Diskriminierung	→ Organisationsformen sind nicht „entweder/oder“, sondern „sowohl /als auch“
Motto NDO`S: „Wir sind nicht von dort, wir sind von hier“ / Motto von ethnischen Organisation: „Wir sind von dort, aber auch von hier“	Gestaltung der Einwanderungsgesellschaft	→ gemeinsame Kampagnen für Vielfalt und gegen Rassismus → Konzepte und Bezeichnungen enger abstimmen.



Vorstellung der Ergebnisse aus Flying Think Tank 6 im Plenum am 20.11.2017 (Foto: Daniel Pasche)

Flying Think Tank 7:

Der Wettbewerb um die Ressourcen – Solidarität und Konkurrenz

Moderation: Marta Neüff, Verband für interkulturelle Wohlfahrtspflege, Empowerment und Diversity e. V. und Polnischer Sozialrat e. V.

Protokoll: Alexander Fahim, Türkische Gemeinde in Deutschland e. V.

Diskussionsverlauf

Zunächst wurden verschiedene Ebenen der Konkurrenz analysiert. Strukturell: Kleine vs. Große MOs, MSO vs. Etablierte Träger, Ehrenamt vs. Professionelle. Inhaltlich: Flucht vs. Integration

- Konkurrenzen bei der Antragsstellung: (partikulare) Vereinsinteressen vs. politische/staatliche Interessen
- Problem: Antragslyrik als „Herrschaftswissen“
- Integration als Aufgabe der gesamten Gesellschaft
- Große MSO, wollen die eigenen Strukturen stärken – immer die gleichen die Förderung erhalten
- Mangelnde Ressourcen / Vereinssterben
- Abhängigkeiten vom Staat, z.B. zur Sicherung der eigenen Jobs macht Solidarität schwierig

Ergebnisse/Forderungen:

- zeitlicher Aufwand zum Anfertigung von Anträgen sollte in der Förderung finanziell berücksichtigt werden
- Ausgliedern der Verwaltung erleichtert ehrenamtliche Arbeit in kleinen Vereinen
- durch Wissenstransfer unterstützen etablierter Verbände die weniger erfahrenen (Bsp. TGD)
- Förderpolitik (Ausschreibungen) muss auf ideologische Feindbilder und defizitäre Zielgruppenbeschreibungen überprüft werden → MSOs sollte sich selbstbewusst dagegen positionieren
- MOs werden stark durch solidarisches Handeln

Ausblick

- Förderung der Vernetzung untereinander
- Koordinierter Protest gegen defizitären/rassistische oder „ungerechten“ Ausschreibungen
- Hilfe (beim Aufbau von) Administration von kleineren Organisationen
- Stärkung des solidarischen Gedankens



Vorstellung der Ergebnisse aus Flying Think Tank 7 im Plenum am 20.11.2017 (Foto: Daniel Pasche)



Flying Think Tank 8:

Offenes Thema

Moderation: Milan Čobanov, Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände e. V.

Protokoll: Berna Althoff, Türkische Gemeinde in Deutschland

Diskussionspunkte

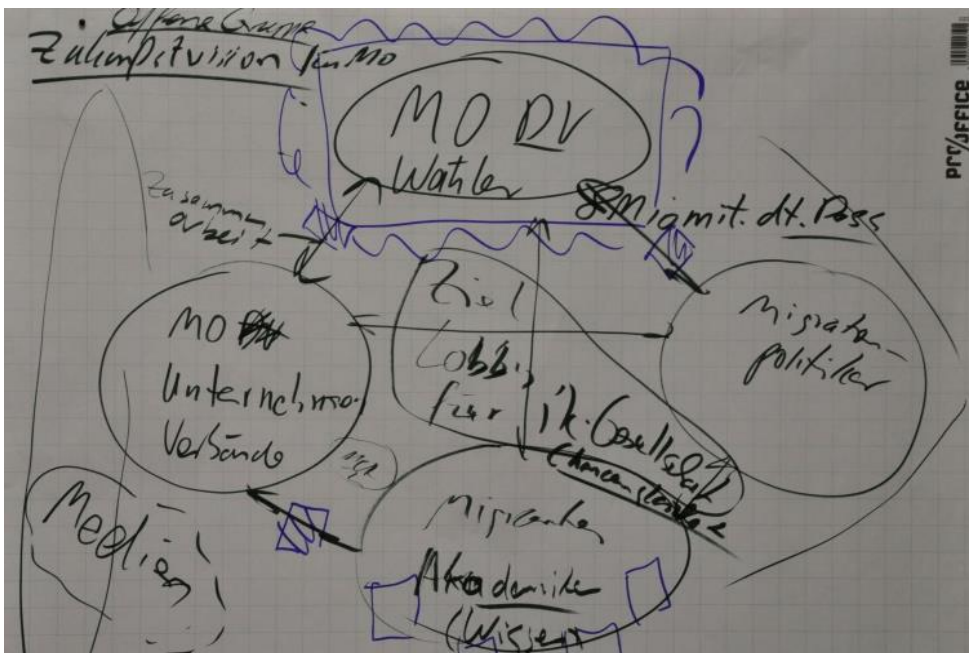
- Wie kann man die MO-Lobby stärken?
- Wie kann man andere Institutionen für unsere Belange interessieren (Politik, Unternehmen, etc.)?
- Wie kann man die Partizipation der Migrant*innen in Parteigremien stärken?
- Ist eine Trennung von Lobbyarbeit/-organisation und Trägerschaft sinnvoll/möglich?
- Wie gelingt eine stärkere Zusammenarbeit zwischen MOs, Politik, Unternehmen, Jugendorganisationen und Frauenorganisationen?
- *Zukunft der MOs: Welche Aufgaben haben klassische MOs bei der Gestaltung der Einwanderungsgesellschaft?*

Zusammenfassung der Ergebnisse:

- verstärkte Netzwerkarbeit zwischen MOs (NDOs, etc.), migrant. Politiker*innen, migrant. Akademiker*innen und migrantischen Unternehmensverbänden
- Lobby für eine interkulturelle Gesellschaft (Chancengleichheit)
- Zusammenarbeit verbessern z.B. durch gemeinsame Workshops
- *Was haben wir von MOs?*
 - erhalten die mitgebrachte Kultur
 - Zugang zu Zielgruppen
 - Pflegen Muttersprache/Feste/Traditionen

Ausblick/ggf. Arbeitsaufträge für die nächste BKMO

- MOs benötigen Qualifizierungen und Empowerment
- Bundeskonzferenz als Möglichkeit fürs Netzwerken
- Probleme/Herausforderungen der gemeinsamen Zusammenarbeit herausarbeiten
- Forderung: Schaffung eines Einwanderungsministeriums
- Gemeinsamer Projektantrag?
- Regionale Netzwerktreffen



Flying Think Tank 8: Offenes Thema am 20.11.2017 (Fotos: TGD)



Arbeitsgruppe I:

„Diversitäts-Rat“ zur Beratung der Bundesregierung

Moderation: Martin Gerlach, Türkische Gemeinde in Deutschland e. V.

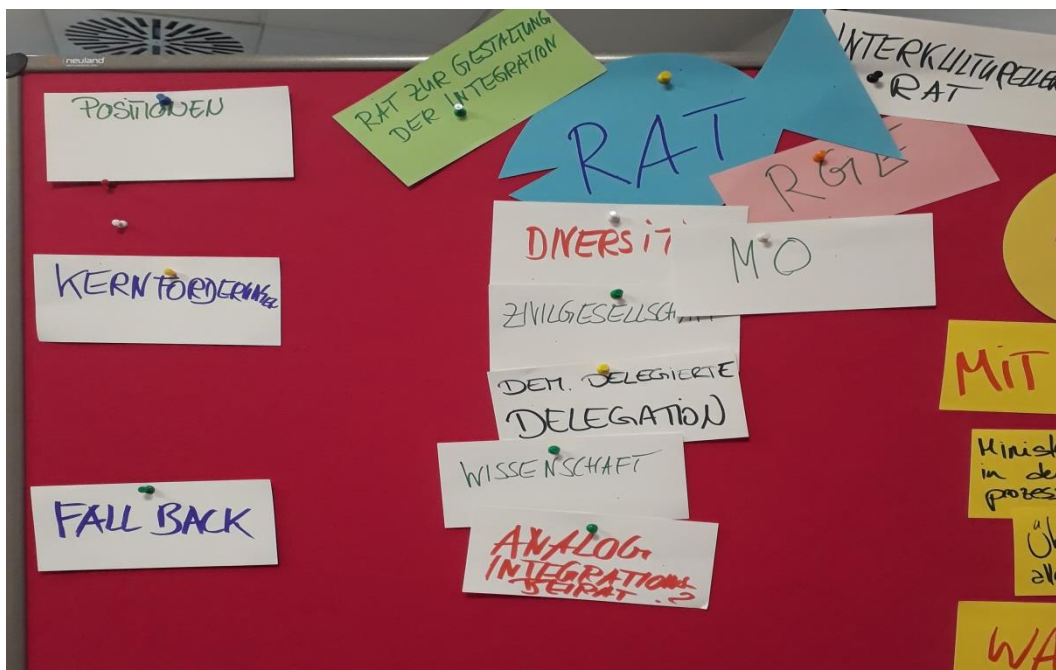
Protokoll: Cana Bruni, Türkische Gemeinde in Deutschland e. V.

Ziel	<p><u>globales Ziel:</u> Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Chancengerechtigkeit, Empowerment, Gesellschaftliche Teilhabe</p> <p><u>konkrete Ziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Maßnahmen aus dem Impulspapier • Gesetzliche Grundlage für den Rat schaffen • Mainstreaming-Strategien für alle Förderprogramme • Gestaltungsmacht/Anhörungsrecht • Beratung des Haushaltsausschusses des Bundestages • Leitbild entwickeln • Räte auf Landesebene • Professionalität der Ergebnisse gewährleisten • Institutionelle Verankerung beim Bundeskanzleramt und nicht bei den Ministerien • Zusammensetzung festlegen
Stakeholder	<p><u>Wer sind wir:</u> Vorschlag zur Zusammensetzung des Rates: Vertreter aus Migrantenorganisationen, Fachexperten/Wissenschaft, Vertreter der Zivilgesellschaft / Zu klären bleibt: Wird der Diversitätsrat, ähnlich dem Ethikrat, einberufen oder nicht? → Demokratische Delegation</p> <p><u>Verbündete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ministerien • Kommunale Spitzen • Demokratische Institutionen • Städte- und Gemeinderäte • Weiteres Feld an Verbündeten ohne Beschränkung auf Integration wählen, aber ohne auszufern → Reduzierung auf Integration vermeiden <p><u>Gegner:</u> Konkurrenz auf der Landesebene, Rassistische Parteien</p>
Positionen	<p><u>Kernforderungen:</u> Etablierung eines „Diversitätsrat“, ähnlich dem Ethikrat, der die Politik mit seiner Expertise zur Gestaltung der Einwanderungsgesellschaft berät</p>



Arbeitsaufträge	<p><u>Wer?</u> Arbeitsgruppe „Diversitätsrat“ der BKMO 2017</p> <p><u>Was?</u> Ergebnisse der zwei Workshops beim BMFSFJ verschicken → Galina Ortmann, BZI Nachbereitung der BKMO für Ausarbeitung der Ergebnisse nutzen → Austausch, Ziele, Forderungen konkretisieren, formulieren Termin mit BMFSFJ in der 1. Januarhälfte → Organisiert durch die TGD</p> <p><u>Mit wem?</u> Ministerien in den Entstehungsprozess mit einbinden Überparteilich, alle Ressorts → Lobbyarbeit in alle politischen Richtungen</p> <p><u>Bis wann?</u></p>
-----------------	--

Namensvorschläge: „Rat zur Gestaltung der Einwanderungsgesellschaft“, „Diversitätsrat“, „Interkultureller Diversitätsrat“, „Interkultureller Rat“, „Rat zur Gestaltung der Integration“



AG I „Diversitäts-Rat“ am 21.11.2017 (Foto: TGD)

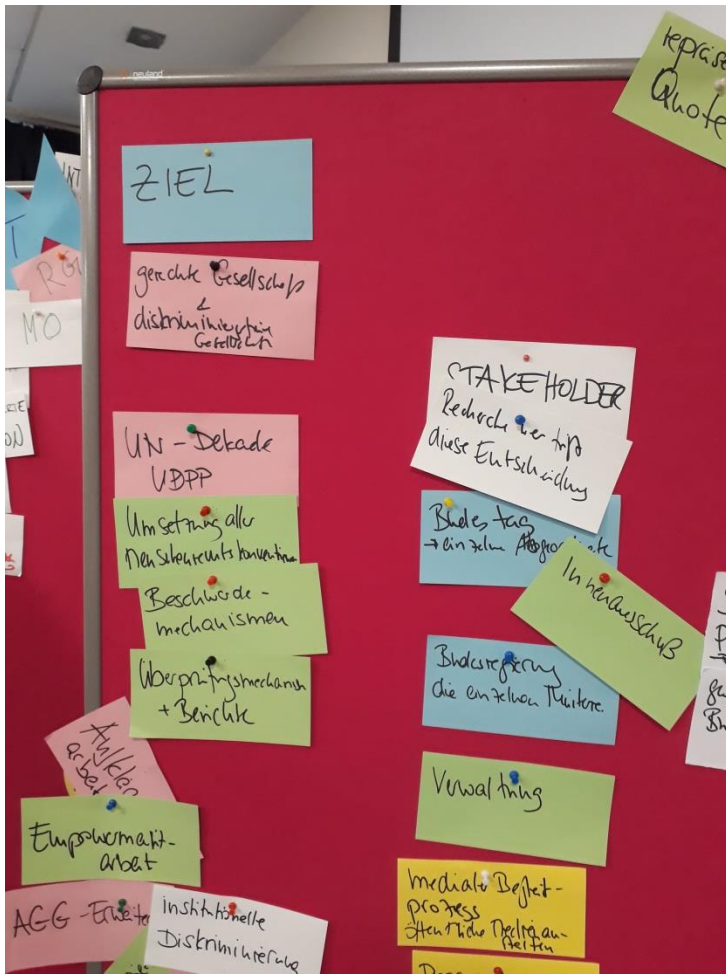
Arbeitsgruppe II:

Anti-Diskriminierungspolitik

Moderation: Susanna Steinbach, Türkische Gemeinde in Deutschland e. V.

Protokoll: Katrin Müller-Thalheim, Türkische Gemeinde in Deutschland e. V.

Ziel	<p><u>globales Ziel:</u> gerechte und diskriminierungsfreie Gesellschaft</p> <p><u>konkrete Ziele:</u> UN-Dekade/UDPP: Umsetzung aller Menschenrechtskonventionen > Berichte, Überprüfungs- und Beschwerde-Mechanismen konsultieren, AGG-Erweiterung, Empowerment-Arbeit, Überprüfung des Nationalen Aktionsplans, Aufklärungsarbeit, Kampf gegen institutionelle Diskriminierung</p> <p><u>Unterziele:</u> Fortsetzung „Demokratie leben!“ > Nachhaltigkeit, Überprüfung von Bundesgesetzen im Hinblick auf diskriminierende Mechanismen, Strukturförderungen und messbare Professionalisierung der MOs/NDOs</p>
Stakeholder	<p><u>Wer sind wir:</u> MOs/NDOs und ihre Mitglieder, MenschenDiversität</p> <p><u>Verbündete:</u> Bundestag (einzelne Abgeordnete, Innenausschuss), Bundesregierung (relevante Ministerien), Verwaltung, öff. Medien.-anstalten (medialer Begleitprozess), Personalverwaltungen/Recruiting, MOs/NGOs, IHKs/Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften, Unternehmen mit Vorbildcharakter (Bsp. Siemens-Vorstand), öff. Fürsprecher (Prominente, Künstler)</p>
Positionen	<p><u>Kernforderungen:</u> Einführung einer verpflichtenden Quote in der öffentlichen Verwaltung (> Ziel muss weiter definiert werden)</p> <p><u>Fall Back:</u> freiwillige Selbstverpflichtung</p> <p><u>Kompromiss:</u> Umsetzung der Quote zunächst in Bundesverwaltung und Bundesministerien</p>
Arbeitsaufträge	<p><u>Was?</u> Thema , Zielsetzung und Arbeitsplan müssen für die kommenden Bundeskonferenz noch weiter ausgearbeitet werden (Workshop-Zeit reichte nicht aus, um der komplexen Materie gerecht zu werden)</p> <p><u>Mit wem?</u> Mitglieder der AG und weitere Interessierte TN der Bundeskonferenz</p> <p><u>Bis wann?</u> Nächste Bundeskonferenz Frühjahr 2018</p>



AG II „Anti-Diskriminierungspolitik“ am 21.11.2017 (Foto: TGD)

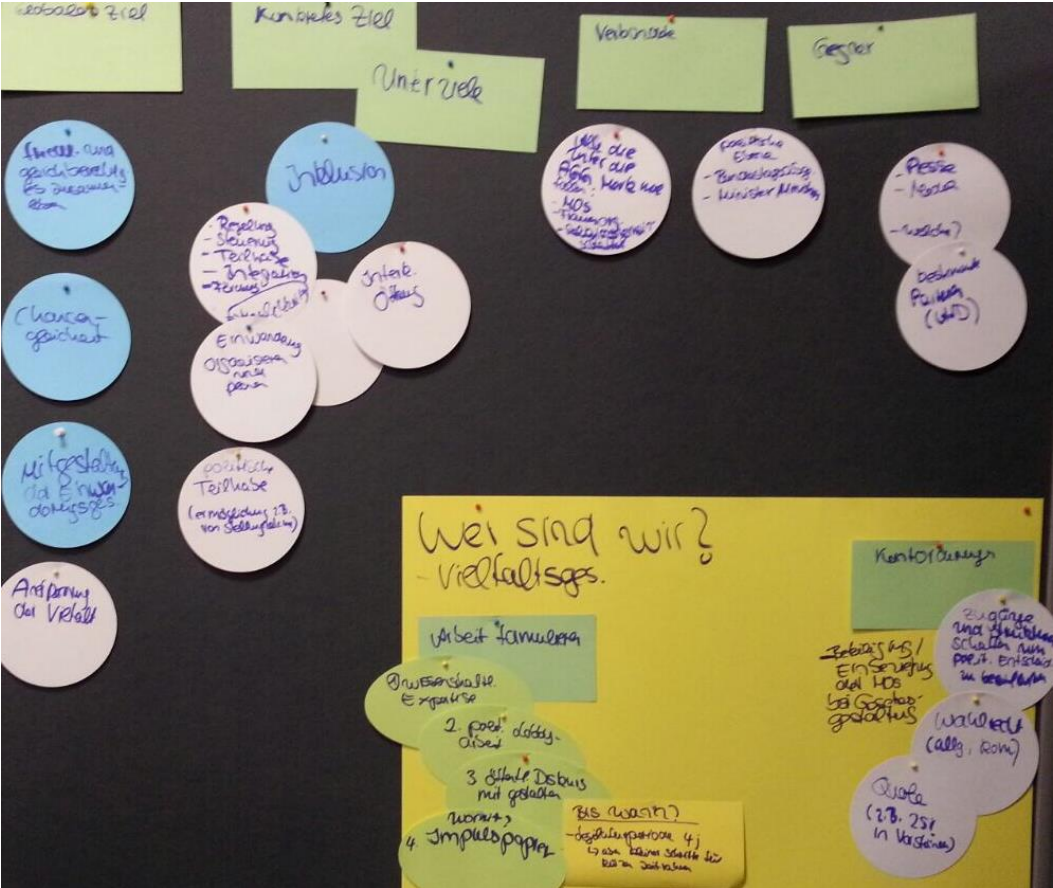
Arbeitsgruppe III:

Partizipationsgesetz und Teilhabe

Moderation: Cihan Sinanoğlu, Türkische Gemeinde in Deutschland e. V.

Protokoll: Nevin Uca, Türkische Gemeinde in Deutschland e. V.

Ziel	<p><u>globales Ziel</u>: friedliches und gleichberechtigtes Zusammenleben, Chancengleichheit, Mitgestaltung der Einwanderungsgesellschaft, Anerkennung der Vielfalt</p> <p><u>konkrete Ziele</u>: Inklusion, Regelung – Steuerung – Teilhabe – Integration – Förderung → Möglichkeiten, Einwanderung organisieren und planen, Interkulturelle Öffnung, politische Teilhabe</p>
Stakeholder	<p><u>Wer sind wir</u>: Vielfaltgesellschaft</p> <p><u>Verbündete</u>: alle, die unter die AGG-Merkmale fallen (> MOs, Frauenorganisationen, politische Ebene (Bundestagsabgeordnete</p> <p><u>Gegner</u>: Presse, Medien (welche?), bestimmte Parteien (AfD)</p>
Positionen	<p><u>Kernforderungen</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung/Einbeziehung der MOs bei der Gestaltung der Einwanderungsgesellschaft • Zugänge und Strukturen schaffen, um Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse zu nehmen zu können • Wahlrecht (allg./kommunal) • Quote (z. B. 25% in Vorstände) <p><u>Fall Back</u>:</p> <p><u>Kompromiss</u>:</p>
Arbeitsaufträge	<p><u>Was?</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wissenschaftliche Expertise 2. politische Lobbyarbeit 3. öffentliche Diskussion mitgestalten <p><u>Womit?</u></p> <p>Impulspapier</p> <p><u>Bis wann?</u> innerhalb der kommenden 4 Jahre (Legislaturperiode) → kleinere Schritte für kürzeren Zeitrahmen festlegen</p>



AG III „Partizipationsgesetz und Teilhabe“ am 21.11.2017 (Foto: TGD)



Arbeitsgruppe IV: Politische Bildung

Moderation: Kenan Kolat, Verband für interkulturelle Wohlfahrtspflege, Empowerment und Diversity e. V.

Protokoll: Lena Graser, Türkische Gemeinde in Deutschland e. V.

Ziel	<p><u>globales Ziel:</u> Politisches Ziel als wichtigster Baustein der Arbeit von MO/NDO</p> <p><u>konkrete Ziele:</u> (1) Träger der politischen Bildung werden (2) Zusammenarbeit mit politischen Stiftungen vorantreiben (3) Interkulturelles Bildungswerk einrichten (4) Überblick über verschiedene Stiftungen sammeln</p> <p><u>Unterziele:</u> Zu (1) Workshop mit bpb organisieren, (2) Austausch mit politischen Stiftungen ermöglichen (3) Konzept für ein Bildungswerk erarbeiten</p>
Stakeholder	<p><u>Wer sind wir:</u> MO & NDO</p> <p><u>Verbündete:</u> Medien, Verwaltungen, Politik, Universitäten, Wissenschaft (RfM, SVR), Kirchen, Gewerkschaften, Bildungsträger, berühmte Persönlichkeiten</p> <p><u>Gegner:</u> Politik, Verwaltung, andere Bildungsträger</p>
Positionen	<p><u>Kernforderungen:</u> Einrichtung eines Bildungswerks</p> <p><u>Fall Back:</u> Modellprojekt Bildungswerk</p> <p><u>Kompromiss:</u> Andockung an bpb</p>
Arbeitsaufträge	<p><u>Was?</u> Workshop 1 mit bpb / Workshop 2 Bildungswerk / Überblick Stiftungen</p> <p><u>Womit?</u> Einzelgespräche, Workshops</p> <p><u>Mit wem?</u> Heutige Workshop-Teilnehmer*innen & weitere Interessierte</p> <p><u>Bis wann?</u> Nächste BKMO > April oder Juni 2018</p>



POLITISCHE BILDUNG

① Globales Ziel

Politische Bildung ist für MO/NDO
sehr wichtig!

Konkretes Ziel

- Träger der politischen Bildung werden!
- Interkulturelles Bildungswerk einrichten!
- Zusammenarbeit mit pol. Stiftungen vorantreiben!
- Überblick über versch. Stiftungen sammeln

Unterziele

- Workshop mit BpB organisieren
- Austausch mit pol. Stiftungen ermöglichen
- Konzept für ein „Bildungswerk“ erarbeiten

AG IV „Politische Bildung“ am 21.11.2017 (Foto: TGD)



Arbeitsgruppe V: Interkulturelle Öffnung

Moderation: Karen Taylor, EOTO – Each One Teach One e. V.

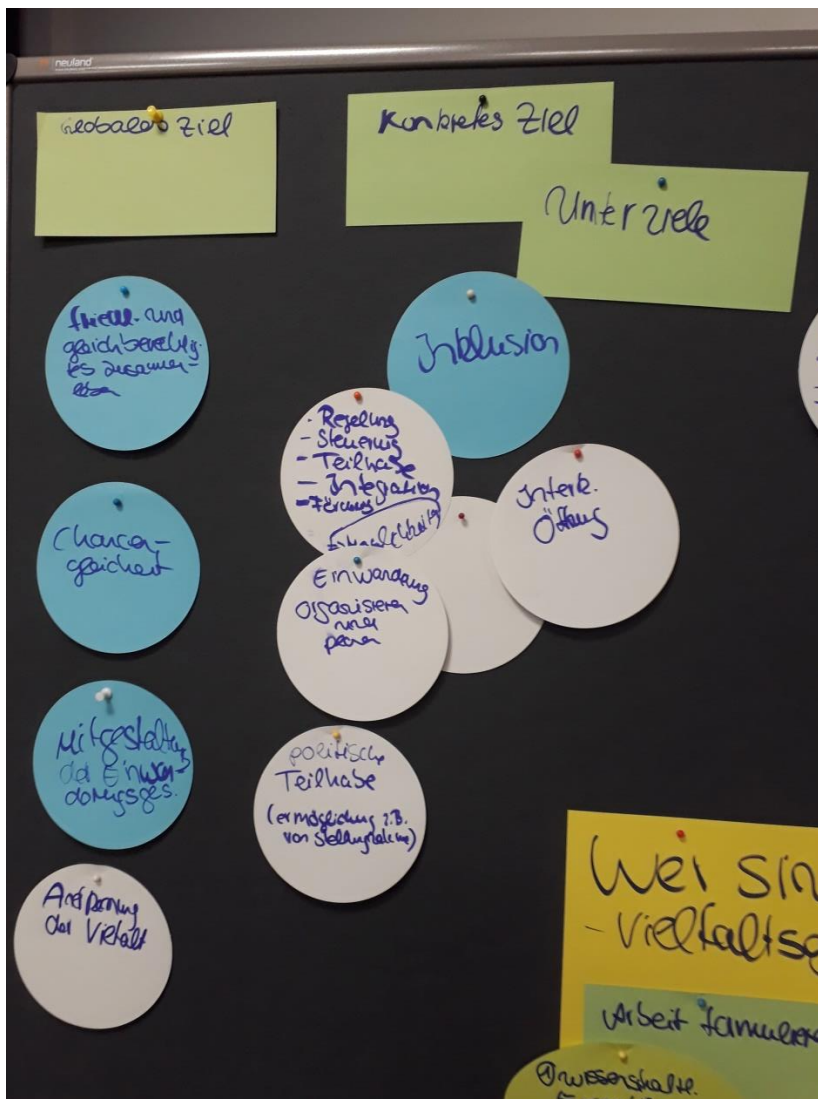
Protokoll: Serpil Malicoğlu, Türkische Gemeinde in Deutschland e. V.

Ziel	<p><u>globales Ziel:</u> Gleichberechtigtes und gleichwertiges Miteinander, Integration, Akzeptanz, kulturelle Vielfalt, Bürgergemeinschaft, Teilhabe, Chancengleichheit, Inklusion</p> <p><u>konkrete Ziele:</u> Vernetzung, Info-Fluss, Bildungssektor, Gesundheitssektor, Programme für ältere Menschen, Inklusives Personalmanagement in Behörden, Unternehmen, Organisationen, Gremienarbeit, Einbeziehung von Dienstleistern, Gleichberechtigung, Bürgerbeteiligung, kulturelle Teilhabe, gemeinsame Visionen/Ziele vereinbaren, Toleranz, kulturellen Austausch, alle die zuhören, ansprechen</p> <p><u>Unterziele:</u> Gemeinsame Projekte, Öffentlichkeitsarbeit regional und überregional, Digitalisierung</p>
Stakeholder	<p><u>Wer sind wir:</u> Migrantenorganisationen, Unternehmen, Wissenschaft mit Migrationsvordergrund, Einzelne, die nicht organisiert sind, Movers und Shakers, Kulturelle und soziale Einrichtungen, Menschen die IKÖ suchen, Betroffene, Soziale und „Migrantische“ Organisationen, Prominente,</p> <p><u>Verbündete:</u> Wirtschaft, Bildungssektor, Gesundheitssektor, Politik, Verein und Verbände, Kommunen, Organisationen, Programme, Verwaltung, Gewerkschaften beispielsweise Gewerkschaft der Lehrer</p> <p><u>Gegner:</u> AFD, Reichsbürger, Ignoranten, Rechtspopulisten, unflexible Strukturen</p>
Positionen	<p><u>Kernforderungen:</u> Migrantenquote in Medien + Behörden + Wirtschaft, Bildungssystem darf sich nicht länger an Herkunft orientieren, Lehrerbildung muss interkulturelle Kompetenz enthalten, bessere Finanzielle Förderung von „Migrantische“ Organisationen, Potenziale erkennen, benennen und nutzen</p> <p><u>Fall Back:</u> Verantwortung für Gesamtgesellschaft von jedem Einzelnen, Anonyme Bewerbungen generell um Diskriminierung zu vermeiden</p>
Arbeitsaufträge	<p><u>Was?</u> Strategien zur Zusammenarbeit entwickeln, Nächsten Bundeskongress festlegen, Werbung für die Idee in den eigenen Organisationen machen, Ist-Zustand definieren</p> <p><u>Womit?</u> Einzelgespräche, Workshops</p>



Das Thema „Daten“ konnte zum Ende nur kurz besprochen werden, dabei kamen folgende Punkte zur Sprache:

- Wirklichkeitsgetreue Erfassung von Daten ist ein Problem. Z.B. werden von insgesamt 2,5 Mio Ex-Jugoslawen lediglich 700.000 in den Statistiken erfasst, weil die meisten einen deutschen Pass haben. Dennoch sind diese Menschen vor Diskriminierung auf allen Ebenen nicht sicher. Menschen, die aus Russland eingewandert sind, tauchen oftmals nicht auf und damit auch nicht ihre Probleme. Statistiken erfassen oftmals nicht die relevanten Daten, die die Forderungen von Migranten unterstützen könnten.
- Sichtbarmachung der Menschen, die von Rassismus und Diskriminierung betroffen sind.
- Abschaffung des Begriffes „Migrationshintergrund“



AG V „Interkulturelle Öffnung“ am 21.11.2017 (Foto: TGD)



Pressespiegel

1. „Migranten wollen stärker gehört werden“, Tagesspiegel vom 20.11.2017

Einwanderungsgesellschaft

20.11.2017 19:39 Uhr

Migranten wollen stärker gehört werden

Migrantenorganisationen fordern mehr Gewicht und treffen sich zu einer ersten Bundeskonferenz. Das Scheitern der Jamaika-Gespräche ist für sie auch das Scheitern der "weißen Männer". VON ANDREA DERNBACH



<http://www.tagesspiegel.de/politik/einwanderungsgesellschaft-migranten-wollen-staerker-gehoert-werden/20608246.html>

2. „Kein Mitspracherecht beim Zuwanderungsstreit“, Handelsblatt vom 20.11.2017

MIGRANTENVERBÄNDE

Kein Mitspracherecht beim Zuwanderungsstreit

Datum: 20.11.2017 14:58 Uhr

Führende Migrantenverbände wollen sich mehr in der deutschen Politik engagieren. Sie beklagen, hauptsächlich zur Politik ihrer Herkunftsländer und nicht zu innenpolitischen Themen befragt zu werden.

<http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/migrantenverbaende-kein-mitspracherecht-beim-zuwanderungsstreit/20607350.html>



Liste der teilnehmenden Organisationen BKMO 2017

1	AAU e.V.
2	Afrikanischer Dachverband Norddeutschlands e.V.
3	agah-Landesausländerbeirat Hessen
4	Ägyptisches Haus e.V. - Bundesverband der ägyptischen Vereine in Deutschland
5	Alevitische Gemeinde Deutschland e. V.
6	Alkawakibi e. V.
7	ANKER gemeinnützige GmbH
8	ATÖF-Bund der Türkischen Lehrervereine in Deutschland e.V.
9	Ausländerbeirat Halle
10	Ausländerrat/Migrationsrat Heidelberg
11	Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin
12	Bremer Rat für Integration
13	Bundes Roma Verband e.V.
14	Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände in Deutschland e.V.
15	Bundesverband der Vietnamesen in Deutschland e.V.
16	Bundesverband Griechischer Gemeinden in Deutschland e. V.
17	Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen e.V.
18	Bundesverband russischsprachiger Eltern e.V.
19	Bundezuwanderungs- und Integrationsrat
20	Citizens for Syria e.V.
21	Club Dialog e.V.
22	Dachverband der Migrantinnenorganisationen e.V.
23	Deutsche Jugend in Europa
24	DeutschPlus e.V.
25	Each One Teach One e.V.
26	ebb Entwicklungsgesellschaft für berufliche Bildung mbH
27	Föderation Türkischer Elternvereine in Deutschland e.V.
28	Forum der Migrantinnen und Migranten im Paritätischen
29	Gesellschaft für Interkulturelles Zusammenleben e.V.
30	Hellenische Gemeinde zu Berlin e.V.
31	Human Help Community
32	Integrationsbeirat Hamburg
33	Iranische Gemeinde in Deutschland e.V.
34	Jugendmigrationsbeirat Berlin
35	Kommunale Ausländerinnen- und Ausländervertretung der Stadt Frankfurt am Main
36	KorIENTATION e.V.
37	Kroatischer Weltkongress in Deutschland e.V.
38	Kuljugin e.V.
39	MIGRANET-MV



40	Migrations- und Integrationsrat Land Brandenburg e.V.
41	Migrationsbeirat der Friedensstadt Osnabrück
42	MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH
43	Neue Deutsche Organisationen
44	Niedersächsischer Integrationsrat
45	Polnischer Sozialrat e.V.
46	südost Europa Kultur e.V.
47	Türkische Gemeinde Hamburg und Umgebung e.V.
48	Türkische Gemeinde Hessen e. V.
49	Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg e.V.
50	Türkische Gemeinde in Deutschland e.V.
51	Türkische Gemeinde in Niedersachsen e.V.
52	Türkischer Bund Nordrhein-Westfalen e.V.
53	Verband Deutsch-Syrischer Hilfsvereine e.V.
54	Verband für Interkulturelle Arbeit e.V.
55	Verband für interkulturelle Wohlfahrtspflege, Empowerment und Diversity e. V.
56	VIA Regionalverband Berlin/Brandenburg e.V.
57	Vietnam-Zentrum-Hannover e.V.
58	Zentralrat der afrikanischen Gemeinde in Deutschland e. V.
59	Zentralrat der Serben in Deutschland e. V.
60	Zentralverband der assyrischen Vereinigungen in Deutschland e. V.